

## 2.

**Petrificirtes Sperma.**

Von O. Beckmann.

Vor Kurzem überbrachte Hr. Dr. Wolf aus Hamburg mir einen rundlichen, etwa kirschkerngrossen Stein, den er in einer Ectasie des Ductus ejaculatorius nahe seiner Mündungsstelle bei einem alten Manne vorgefunden hatte. Eine Sonde konnte neben dem Stein in den Ductus eingeschoben werden.

Die Oberfläche des Concrements ist ziemlich uneben durch kleine, mohnkorn-grosse Höckerchen und einige mit einem zarten Wall umgebene runde Grübchen, ihre Farbe ein fahles Gelb. Auf einer durch das Centrum gehenden Bruchfläche erkennt man sogleich einen weissgelben, ziemlich bröckligen Kern von der Grösse eines Hanfkornes und um denselben zunächst eine braungelbe Zone, die endlich von der oberflächlichen fahlgelben Schicht gleicher Dicke umgeben wird. Die Härte dieser beiden Schichten ist nicht unbedeutend, der Bruch derselben etwas schimmernd und muschlig. Der Kern ist einer genaueren Untersuchung schwer zugänglich, da er aus einer Menge kleiner, rundlicher oder eckiger Bruchstücke besteht; hier und da wird man an zerbrochene Krystallchen erinnert, durch einige runde Bildungen an Formen, in denen der kohlensaure Kalk erscheint, aber es fehlen bestimmte Anhaltspunkte. Bei Säurezusatz entwickelt sich ziemlich reichlich Gas und es bleiben organische Rückstände von der früheren Form. Nachdem eine vorläufige Untersuchung in der Composition der beiden erwähnten Schichten keinen wesentlichen Unterschied ergeben hatte, wurde die eine Hälfte des Steins nach Entfernung des Kerns, etwa 2 Gran wiegend, der genaueren Prüfung unterworfen. Salzsäure löste rasch unter sehr lebhafter Gasentwicklung die unorganischen Bestandtheile und es wurde in der Lösung Kalk und Phosphorsäure neben Spuren von Magnesia gefunden. Es bestehen demnach die versteinerten Massen wesentlich aus phosphorsaurem und kohlensaurem Kalk mit Vorwiegen des ersteren. Der massive, bräunliche Rückstand organischer Substanz hat noch ganz die Form und das Volum des behandelten Steinfragmentes, ist ziemlich weich und lässt sich besonders leicht in kleine Blättchen zerlegen, obgleich sonst die concentrische Schichtung nicht besonders in die Augen tritt. Er besteht, mit Ausnahme einiger dünnen Lagen epithelialer Zellen an der Oberfläche, ganz aus Samenkörpern, die durch ein homogenes, in Essig- und Salzsäure unlösliches, von Alkalien langsam angegriffenes Bindemittel zusammengehalten werden. Meistens erscheinen natürlich nur die sog. Köpfe und bilden ein niedliches, pflasterartiges Bild, aber bei genauem Zusehen sieht man auch freilich verkürzte Schwänze; nach Alkalizusatz treten die ganzen, relativ unveränderten Gebilde oft sehr deutlich hervor. Nur selten findet sich zwischen den Samenfäden ein kleiner, homogener, kern- oder zellenartiger Körper.

Somit besteht dies kleine Concrement wesentlich aus versteinertem Sperma; der Kern mag vielleicht eine andere Grundlage besessen haben, indess ist eine Bestimmung darüber nicht mehr möglich, da ein wahrscheinlich secundärer Zerfall, bedingt oder begleitet von Krystallisirung der unorganischen Massen, eingetreten war. Ueber die Bildung des Steins wage ich keine weitere Aeusserung, da genauere Angaben über das Verhalten seines Lagers fehlen.